

Im Schatten der Gefühle

Aus tiefsten Herzen...

Von Acquayumu

Kapitel 3: Please, stay away!

Urania versuchte ein wenig zu entspannen. Dafür hatte sie sich ihren Lieblingsschmöcker herausgesucht und ein Glas von Dionysus besten Rotwein bereit gestellt.

Es war bereits Abend und die Sterne, deren Schutzgöttin sie war, leuchteten hell über dem Firmament. Vielleicht hätte etwas Gesellschaft ihr wesentlich besser getan, doch als introvertierter Charakter, der sie nun mal war, bevorzugte sie die Stille für sich. Doch diese sollte nicht lange weilen, da Apollon-Sama nun den Balkon der Muse betrat und diese mit seiner Anwesenheit beglückte. Ohne zu fragen ließ er sich auf dem anderen Stuhl nieder und lächelte sie sanft an. Er hatte gesagt das er sie liebte, fiel ihr plötzlich wider ein. Eigentlich hätte sie sich darüber freuen sollen, doch das konnte sie nicht. "Auch ein Glas Wein, Apollon-Sama!" bot sie ihm deswegen, ein wenig verhalten, etwas von ihrem Getränk an. Dankend nahm der Sonnengott das angebotene Glas entgegen und ließ sich etwas von Urania einschütten. "Du kannst das Sama weglassen, wenn wir alleine sind!" lächelte er sie an, bemerkte aber dann doch, das etwas nicht zu stimmen schien. Ihr Blick war noch scheuer und ausweichender als sonst, außerdem schien die Anspannung geradezu greifbar zu sein. "Urania...?!" das Gesicht des Sonnengottes hatte einen ernsten Ausdruck angenommen. Apollon stellte das Weinglas zur Seite und erhob sich wider aus dem Stuhl, nur um sich dann seiner Muse zuzuwenden. "Du verschweigst mir doch was!" sein Blick richtete sich geradewegs auf das Gesicht der blondhaarigen Muse, seine Augen fest auf die ihren gerichtet. Urania seufzte, liebend gerne hätte sie das für sie unangenehme Gespräch verschoben. Doch nun bat sie ihren Herren doch sich zu setzen, damit sie ihm die ganze Geschichte noch mal von vorne erzählen konnte. Als sie geendet hatte, musterte Apollon sie fragend "Das ist wirklich nicht gut gelaufen, zwischen Kaliope und dir! Ich würde gerne mit ihr reden, aber ich glaube, das bringt nichts! Aber was hat das jetzt mit uns zu tun?!" "Ich fühle mich unwohl bei dem hier! Weil ich das Gefühl habe eine Verräterin zu sein, weil sie Euch liebt und es auch gesagt hat, im Gegensatz zu mir! Keine gute Freundin spannt ihrer Freundin den Schwarm aus!" erwiderte die Muse, den Blick leicht gesenkt. "Es ist doch egal, wer was zuerst gesagt, oder gedacht hat! Gefühle lassen sich nunmal nicht ändern! Das eine langjährige Freundschaft daran zerbricht, ist traurig! Aber Liebe bleibt doch nur Liebe und ich habe mich für dich entschieden!" entgegnete der Gott beinahe energisch. "Ich fühle mich trotzdem schlecht deswegen und ich will meine Freundin widerhaben!" klagte die junge Frau wehleidig. Man konnte sehen, wie Apollon sich auf die Lippen

biss, diese Worte waren wirklich bitter. "Dann...kann ich weiter nichts weiter für dich tun!" presste der junge Mann nur hervor, ehe er sich herumdrehte, um ins Gebäudeinnere davon zu rauschen. "APOLLON, WARTEN!" rief sie ihm nach und nahm die Verfolgung des Gottes auf. "Es tut mir leid!" konnte man sie sagen hören, als die junge Muse nun vor ihm stand. "Es tut dir leid, ist das dein Ernst?!" presste Apollon wütend hervor und nahm ihr Kinn in seine Hand. Tränen bahnten sich langsam ihren Weg über ihre Wangen. "Bitte, Apollon-Sama! Ich will nicht auch dich verlieren! Ich weiß nicht was ich tun soll, es schmerzt einfach nur noch!". Als er das verweinte Gesicht seiner geliebten Muse sah, konnte er nicht anders als seine Arme um sie zu schlingen und sie fest an sich zu ziehen. Leise erklang seine Stimme an ihrem Ohr: "Gomenasai,...!".